

**Zeitschrift:** Mobile : die Fachzeitschrift für Sport  
**Band:** 5 (2003)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

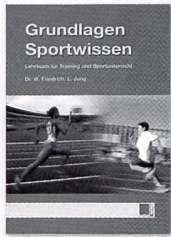
**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Roland Gautschi (gau), Christa Grötzinger Strupler (Grö), Arturo Hotz (Hz), Ralph Hunziker (RH), Muriel Sutter (MS), Daniela Zryd (DZ).

Die hier vorgestellten **Bücher und Lehrmittel** können in allen Buchhandlungen gekauft werden.

## Grundlagen Sportwissen



Welche und wie viel Grundlagen brauchen eigentlich die in der Sportpraxis Tätigen? Diese Frage mit Tradition wird wohl nie an Aktualität verlieren und muss offensichtlich immer wieder von neuem gestellt, aber auch zeitgemäss beantwortet werden. Die beiden erfahrenen deutschen Ausbilder an der baden-württembergischen Landessportschule Albstadt, Wolfgang Friedrich und Lutz Jung, haben auf überzeugende Weise eine Antwort gegeben. Sie haben ein «Lehrbuch für Training und Sportwissenschaft» geschaffen, das durch seine Prägnanz im sprachlichen Ausdruck, durch die gezielte Themenauswahl und durch ihre wohltuende Reduktion auf Wesentliches, durch die auch unterhaltsame Illustration sowie durch das vorbildliche Glossar und das hilfreiche Sachregister besticht und imponiert. Die dosiert eingestreuten Tipps und Fragen, wie überhaupt das Layout, des durch Jürgen Weineck (u.a. «Optimales Training») bekannt gewordenen Verlages komplettieren den ohnehin guten Gesamteindruck. Eine willkommene Bereicherung der Fachbibliothek! (Hz)

Friedrich, W.; Jung, L.: Grundlagen Sportwissen, Balingen, Spitta Verlag, 2003. 206 Seiten.

## Sport in der Literatur



Die Thematik hat Tradition. Zumindest ist nicht, wie allzu oft zuvor, «Sport und Literatur» gewählt worden, sondern «Sport in der Literatur». Was natürlich – Marcel Reich-Ranicki sei's ins Ohr geflüstert – etwas ganz Anderes ist. Der präzisierende Untertitel «Einblicke in das 20. Jahrhundert» stimmt noch zuversichtlicher, auch wenn der Dichterstürm Goethe, bereits 168 Jahre vor dem 20. Jahrhundert gestorben, in einem lesenswerten Kapitel zum «ewigen» Dualismus zwischen Geist und Körper – historisch relativierend und kenntnisreich beleuchtet – ausführlich zu Worte kommt.

Ja, irgendwie ist es ein besonderes Buch. Und nicht wie gängige Dissertationen aufgebaut. Es kommt ohne Einleitung aus, ohne methodologische Absichtserklärung und Vorwort. Ein Bereicherung ist das ausführliche und differenziert zusammengetragene Literaturverzeichnis.

Es beginnt «mit einigen Fehleinschätzungen», die belegen, wie «einfach», ja «primitiv und oberflächlich» der Sport sei. Natürlich ganz im Gegensatz zur Literatur. Aber eben: Die Kritiker sind im Unrecht. Das Buch heisst nicht «Sport und Literatur», und es geht nicht darum, die Ebenbürtigkeit von zwei «feindlichen Brüdern» (Zitat: Marcel Reich-Ranicki) herbeizureden, sondern lediglich um «Einblicke» zu gewähren, wie das facettenreiche Thema in der Literatur des 20. Jahrhunderts aufgegriffen, thematisiert und behandelt wird und werden kann. Und das ist spannend an sich und hier noch speziell. Deshalb lohnt es sich, dem durchaus kritischen Autor bei seinen literarischen Ausflügen neugierig zu folgen. Ein Lesevergnügen! (Hz)

Leis, M.: Sport in der Literatur. Einblicke in das 20. Jahrhundert. Bern, Verlag Peter Lang, 2003. 270 Seiten.

## Der Weg ist das Ziel

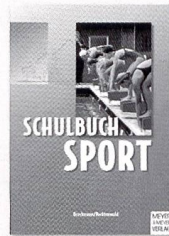


Steil geht es nach oben. Immer am Drahtseil entlang. Eisenbügel helfen, wo der Fels keine guten Tritte bereithält. Hängebrücken überspannen die steilen Felsspalten. Klettern und Gehen in einem. «Klettersteiggehen» ist eine andere Art, Berge zu erleben. Am Seil zwar, doch das ist hier aus Eisen und fest installiert. Dazu sind künstliche Griffe und Tritte angebracht, um die Sicherheit zusätzlich zu reduzieren. Die Berge geben eine faszinierende Kulisse ab. Die Tiefe erleben und der Natur hautnah zu sein – das ermöglicht der Klettersteig und erklärt damit die Popularität dieses Sports.

Viele Klettersteiggeher schildern in diesem Buch ihre Erlebnisse. Ebenfalls sind diverse Routenplaner ein Teil dieses Buches, sowie verschiedene Statistiken und Graphiken über Klettersteige und deren Benutzer. Wichtige Informationen zu Ausrüstung und Sicherheitsknoten werden anhand von Zeichnungen oder Fotos dargestellt. Zahlreiche Fotos ergänzen den Text und zeigen die Faszination dieser sanften Art des Bergsteigens: Die Berglandschaft und die Aussicht, Klettersteiggeher in Aktion und Gipfel, die erreicht werden wollen. (DZ)

Hüsler, E.: Klettersteiggehen. Lehrbuch und Ratgeber für alle Formen des Klettersteiggehens. München, Bruckmann Verlag, 2003. 192 Seiten.

## Sport macht Schule



Nicht nur Bewegungen lernen und anwenden, sondern auch physiologische, trainings- und bewegungswissenschaftliche, soziologische und historische Hintergründe des Sich-Bewegens und Sporttreibens erfahren. Dies sind, zusammengefasst, die hochgesteckten Ziele des «Arbeitsbuches für das siebte bis 13. Schuljahr». Beim Studieren des Inhaltsverzeichnis könnte man meinen, den gesamten

Themenkatalog der Sportlehrerausbildung vor sich zu haben. Das erste Kapitel ist der Definition von Sport gewidmet. Dann geht es um die «Bedeutung der Spielidee und der Spielregeln», Kapitel drei befasst sich mit «Wettkampf», und im vierten Kapitel geht es um «Leistungsmessung und -beurteilung». Insgesamt erhellen 17 Kapitel einen Unterrichtsgegenstand, der erst auf den zweiten Blick so komplex aber auch so spannend ist.

Inhaltlich überaus umfassend, besticht dieses Handbuch auch optisch. Eine moderne und abwechslungsreiche Gestaltung mit Fotos, Kästchen, Tabellen und Grafiken lädt Jugendliche dazu ein, sich mit der Welt der Bewegung und des Sportes zu befassen. Obwohl man manchmal den «didaktischen Zeigefinger» etwas gar fest im Rücken spürt (Beispiel: «Wie man im Sport mit Wagnis und Risiko umgehen sollte»), ist dieses Arbeitsbuch all jenen zu empfehlen, die aus dem Sportunterricht auch einen Ort der Reflexion machen wollen. Ob Schulen willig und finanziell in der Lage sind, Klassensätze dieses umfangreichen Handbuches anzuschaffen, ist nicht zuletzt von der Überzeugungskraft der Sportunterrichtenden abhängig. Lassen Sie sich was einfallen! (gau)

Bruckmann, K.; Recktenwald, H.-D.: Schulbuch Sport. Aachen, Meyer und Meyer Verlag, 2003. 277 Seiten.

# Bewegung und Gesundheit

Drei Broschüren für drei Schulstufen in drei Sprachen

1.– 4. Schuljahr  
5.– 9. Schuljahr  
10.–13. Schuljahr



## Bestellung

20.010.4 — **Bewegung und Gesundheit** 1.– 4. Schuljahr  
20.011.2 — **Bewegung und Gesundheit** 5.– 9. Schuljahr  
20.012.0 — **Bewegung und Gesundheit** 10.–13. Schuljahr

Schulpreis: je Fr. 29.– exkl. 2.4% MWSt

Mitglieder des SVSS erhalten 15% Rabatt, wenn die Bestellung über das Sekretariat erfolgt. Die Auslieferung und Verrechnung erfolgt durch Ernst Ingold+Co. AG

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ Ort \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_

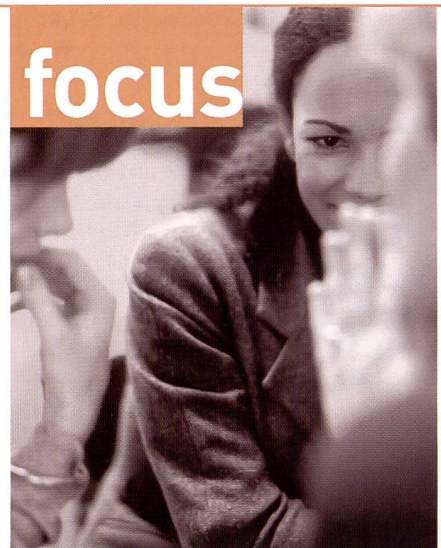
Mitglied SVSS  ja  nein

Einsenden an:  
SVSS-Sekretariat, Baslerstrasse 74, 4600 Olten  
Telefon 062 205 60 10, Fax 062 205 60 11  
E-Mail: info@svss.ch

**INGOLD**Verlag



**focus**



**focus** – die auflagenstärkste Schweizer Zeitschrift für **empowerment**

Berichtet vierteljährlich über **Grundlagen** und **Praxis** der Gesundheitsförderung in Alltag, Ausbildung und Beruf.

### Themen 2004 (Auswahl)

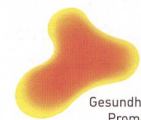
- Gesundheitsförderung: Was tun die Kantone?
- Soziale Intelligenz in Betrieben
- Ernährung: Fette im neuen Licht
- Soziale und emotionale Bildung für Jugendliche
- Theorie – (k)ein Luxus
- Lebensqualität im Alter

focus ist eine Dienstleistung von Gesundheitsförderung Schweiz und kann kostenlos abonniert werden. Gerne senden wir Ihnen focus probenhalber ein Jahr lang zu.

Name .....  
Vorname .....  
Institution .....  
Strasse .....  
PLZ / Ort .....

Anzahl Exemplare ..... D .....F  
(Mehrfachbezug für Schulen und Institutionen möglich)

Bitte einsenden an:  
**Gesundheitsförderung Schweiz**  
Postfach 311, 3000 Bern 6  
Fax 031 368 17 00



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

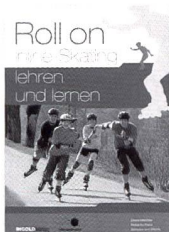
## Manuskript und Vortrag



«Wissenschaftlich Arbeiten» – die Ankündigung genügt und zahlreichen versierten Praktikern wird es schwarz vor den Augen. «Wie war das denn nun genau mit dem zitieren? Darf ich Texte aus dem Internet übernehmen, oder wie soll ich meine Arbeit gliedern?». Diese und andere Fragen, die sich in Zusammenhang mit Planung, Konzeption und Abschluss einer schriftlichen Arbeit stellen, werden hier praxisnah behandelt. So werden sämtliche Kapitel in leicht verständlicher Sprache eingeleitet und mit verschiedenen Beispielen auf visueller Weise ergänzt. Ein roter Faden, der den potentiellen Schreiber mit wichtigen Fakten und nützlichen Tipps begleitet. Die fachliche Ebene tritt dabei auch mal in der Hintergrund, um einigen Abschnitten über die korrekte Einstellung des Textverarbeitungsprogramms oder Hinweisen zur mündlichen Vortragstechnik Raum zu lassen. (MS)

Wydra, G.: Wissenschaftliches Arbeiten im Sportstudium – Manuskript und Vortrag. Aachen, Meyer und Meyer Verlag, 2003. 89 Seiten.

## Vom Stehen zum Rollen



Skaten will gelernt sein. Denn Fahrspass und Sicherheit sind abhängig vom Technikstand. Doch wie bewege ich mich auf den Inline-Skates richtig? Wie übe ich das Fahren am besten? Und wie schütze ich mich vor Unfällen? Auf diese Fragen (und andere mehr) gibt das vorliegende Buch Antwort.

«Roll on» richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Leiter, die in der Schule oder in der

Freizeit Inline-Skating unterrichten. Das Kapitel «Lehren und lernen» vermittelt Orientierungswissen über die verschiedenen Lernwege, Organisationsformen und Lehrmodelle. Die abschliessende Musterlektion und Checkliste gibt einen Einblick, wie Inline-Skating im Unterricht aufgebaut werden kann. Ein Kapitel «Background» informiert über alles Wissenswerte rund um die Ausrüstung, das Material, die Regeln und das Thema Sicherheit.

Kernstück des Buches bilden der Technikbeschreibung und eine übersichtliche Übungssammlung. Darin werden zuerst die Positionen, Kernbewegungen und Techniken des Fahrens, Bremsens (Stops) und Drehens (Turns) dargestellt. Im Anschluss folgt eine breite Palette von Übungen, um die verschiedenen Techniken zu trainieren. Gegliedert ist diese Sammlung nach Lernniveau (E-A-G), orientiert sich also am Leistungsstand der Übenden, und ist mit Fotos und Zeichnungen illustriert. Ein weiterer Pluspunkt dieses übersichtlichen und gelungenen Lehrbuches sind die «Spielformen auf Rädern». Hier kann das Gelernte spielerisch angewendet werden. Dabei können bekannte Formen (wie zum Beispiel «Brennball») angepasst und die Ausdauer spielerisch trainiert werden. Das Buch richtet sich nicht nur an Lehrende, sondern auch an alle diejenigen, die das Skaten selber erlernen oder ihre Technik verbessern wollen. (RH)

Mischler, D.; Peña, R.; von Werra, B.: Roll on. Inline-Skating lehren und lernen. Herzogenbuchsee, Ingold Verlag, 2003. 91 Seiten.

## Magische Verwandlungen



Ob Besen oder Bierdeckel, Schachtel oder Zeitung – (fast) alle Alltagsgegenstände werden in «Tutti» zu Spielgeräten. Die erprobten Spielformen sind spannend und motivieren mit ihrer einfachen Anlage Kinder und Jugendliche jeden Alters. Beispiel: Ein Betttuch verwandelt wahlweise ein Mädchen in einen Stier, eine Gruppe in eine Raupe oder sich selber in eine sturmgepeitschte Meeresoberfläche. Mit Partner oder in Gruppen werden spielerisch soziale Kompetenz, Beweglichkeit und Kreativität gefördert.

Dieses Büchlein wendet sich an Praktiker und Lehrende in Schule, Verein und Freizeitsport, welche mit einfachen Mitteln Spiel und Spass vermitteln möchten. Bestens geeignet sind die Ideen auch zur Gestaltung von Pausen oder bunten Abenden. Mit seinem handlichen Format sollte das Büchlein zum Grundinventar jeder Spiel- und Sporttasche gehören. (MS)

Lehner, P.: Tutti, Kurzspiele mit Alltagsinventar. Luzern, Rex Verlag, 2003. 128 Seiten.

## Wissenswertes und noch mehr zum Verein



Allen Unkenrufen zum Trotz: Das Schweizer Vereinsleben boomt. Laut Schätzungen kommt ein Verein auf 75 Einwohner. Zwar liegen grosse Traditionsclubs und Grossvereine nicht mehr im Trend und beklagen schwindende Mitgliederzahlen. Aber die flexible Organisationsform, das variable Spektrum der Zweckbestimmung und wenig einschränkende gesetzliche Richtlinien sorgen für das Überleben der Vereinsidee.

Nun liegt in der Reihe der Beobachter-Ratgeber das ultimative Handbuch zu Struktur, Aufbau und Organisation von Vereinen vor. Darin enthalten sind Auskünfte zu Rechts-, Haftpflicht-, Haftungs- und Versicherungsfragen, Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder oder Anregungen für Vereinsanlässe und Hinweise zu den Finanzen. In zwölf übersichtlich aufgebauten, kurzen Kapiteln führt die Autorin durch das A und O von Vereinen und der damit verbundenen Aufgaben. Anhand eines Mustervereins werden die theoretischen Ausführungen Kapitel für Kapitel beispielhaft illustriert.

Ein farbiger Anhang mit rechtlichen Bestimmungen, Musterstatuten, Beispielschreiben, Adressen und Links runden den gelungenen Ratgeber ab. Damit wird klar gemacht, dass das Handbuch nicht von vorne nach hinten gelesen werden muss, sondern auch als Nachschlagewerk und Ideenkompendium dienen soll. Ein ausführliches Stichwortverzeichnis am Ende des Buches erleichtert diese Art der Handhabung. (Grö)

Schwalder, V.: Unser Verein. Handbuch für Vorstand und Mitglieder. Zürich, Beobachter-Verlag, 2003. 283 Seiten.